

Jahresbericht 2024 der BIWAK-Gruppe

Ja mei, wie soll ich das Aktivitäten-Feuerwerk der BIWAK-Gruppe des Jahres 2024 in so wenige Zeilen pressen. Es ist schon beeindruckend, was unsere Gruppenleiter, Christian und Stephan, hier auf die Beine gestellt haben. Täglich brummt es in der WhatsApp-Gruppe „ich gehe hierhin ... wer mag mit?“ oder „Ausbildung Mehrseillängen am Wochenende... Anmeldung bei ...“. Es ist der Wahnsinn!

Feste Termine sind u.a. montags die Feierabendrunde mit dem Radl, Diensttagsabend das Klettern, je nach Wetter und Jahreszeit in der Halle oder am Felsen, donnerstagmorgens Eisbaden (im Winter – logischerweise) und dann abends der gesellige Abendtreff, im Sommer oft draußen, im Winter im Stüberl mit Ausbildung (z. B. Knotenkunde, Abseilen, Lawinenkunde, Erste Hilfe etc.) und eifrigem Pläne schmieden bei einem gepflegten Hellen. Neben den unzählbaren kleineren Gemeinschaftsaktivitäten und Ausbildungseinheiten (siehe Foto: am Frosch) hier im Folgenden eine unvollständige Liste der zahlreichen Gruppenaktivitäten.



Eigentlich begann das 2024 BIWAK-Jahr für uns schon im Dezember 2023, als Organisatoren der DAV-Weihnachtsfeier. Wir fanden diese Feier jedenfalls rundum gelungen (siehe Foto: Das gebannte Publikum mit strahlenden Gesichtern). Es wurde geratscht, gelacht und getanzt bis in den späten Abend hinein.



Ende Januar ging es nach Arco zum traditionellen Winterklettern (dem Wettergott sei Dank, z.T. im T-Shirt).

Im Februar folgte dann ein zünftiges Ski- und SchneeschuhtourenWochenende mit Basis Stuiben-Hütte.

Im März wurde ein Kurs „Erste Hilfe in der Lawine inkl. Schein“ angeboten, der sehr gut besucht war.

Im Juni (auch schon traditionell) gab es Klettern im Obereintal und die grandiose Hochtourenausbildung in Chamonix (siehe die folgenden Fotos als Appetithäppchen und der folgende Detailbericht von Jan).



Im Juli gab es wieder zahlreiche Touren, so z.B. zwei Seilschaften in der Umleitung zum Glücklichen (7+) am Riffeltorkopf.

Ende August folgte dann ein Gletschertraining und viele Klettertouren. Siehe exemplarisch z.B. den folgenden Bericht „Seeleswandkopf (Königstand) – Nordrinne“ von Stephan.

Im September gab es ein paar Tage Klettern und Radln in Arco und eine Tour auf den kleinen Waxenstein. Auch dazu fand sich ein freiwilliger Berichteschreiber (Danke Andy!).

Im Oktober folgt dann z.B. Herbstklettern im Maggiatal.

Neben all diesen Aktivitäten sei erwähnt, dass sich auch die aus der BIWAK-Gruppe heraus neu gegründete MTB-Gruppe („Zugspitzradler“) sehr gut entwickelt hat und hier zahlreiche Ausfahrten und Trainings durchgeführt wurden (siehe z.B. Foto: „Stoneman Glaciera“ im Wallis, hier Christian und der Autor im schmucken Outfit der Zugspitz-Radler). Diese Gruppe hat mittlerweile eine so beachtliche Größe erreicht, dass wir in 2025 gesondert darüber berichten werden. Christian und die Mitradler geben jedenfalls mächtig Gas!



Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle an Christian und Stephan, die mit ihrem großen Engagement und Zeiteinsatz für die Gruppe eine großartige Doppelspitze bilden. Es ist ein sehr witziger Haufen, diese BIWAK-Gruppe! Wer z.B. bei einem „gepflegten Dreier“ direkt an die Beschreibung einer Mehrseillängentour denkt ist bei uns goldrichtig.

Wir hatten dieses Jahr zahlreiche Neuzugänge, über die wir uns sehr gefreut haben. Es ist jedenfalls ein schönes Zeichen, wenn die Leut' nicht direkt wieder die Flucht ergreifen!

Im Anhang findet Ihr die bereits avisierten Berichte:

- Chamonix/Hochtourenausbildung (Danke Jan)
- Seeleswandkopf (Königstand) – Nordrinne“ (Danke Stephan)
- Kleiner Waxenstein (Danke Andy)

Als Zugabe dann - fast schon eine kleine Weihnachtsgeschichte (auch wenn es im Sommer stattgefunden hat) – einen Bericht von Stephan zu seinen Erlebnissen am Zwölferkogel.

Ein tolles BIWAK-Jahr war es jedenfalls und wir alle freuen uns schon auf einen prall gefüllten BIWAK-Kalender 2025!!!

Bis bald im Stüberl, Euer Jörg Sperling.

Hochtourenausbildung der BIWAK-Gruppe in Chamonix

Chamonix! Die Hauptstadt des Alpinismus - wahrscheinlich sogar weit über den Alpenraum hinaus. Spielplatz der Elite und Schauplatz der ganz großen Geschichten. Ein auf den ersten Blick eher hochtrabendes und fernes Ziel für eine Gemeinschaftsfahrt der BIWAK-Gruppe des DAV Garmisch-Partenkirchen. Am Ende waren es aber nicht die Massen an Ausrüstung, die uns durch die fantastische Bergwelt der Mont-Blanc-Gruppe getragen hat, sondern eine Gruppe, in der Wissen und Erfahrung von der ersten Minute an geteilt wurde. Zusammengehalten von Karsten, der mit seiner Erfahrung und Ruhe ein Basislager für uns erschaffen hat und angetrieben durch das üppige Buffet unserer Unterkunft, hatte jeder einzelne Raum, seine Ideen und Ziele zu verwirklichen. Dabei kommt die Ausbildung nicht zu kurz - in abendlichen Nachbesprechungen wird das Erlebte reflektiert und ein kleiner, handgeschriebener Zettel in der Jackentasche erinnert an die Aufgabe, die wir bei der Abfahrt bekommen haben: der Gruppe einen Wissensinhalt oder eine Technik vermitteln.

Mal als große Gruppe, mal in kleineren Seilschaften haben wir das Beste aus der Woche geholt - bei besten Bedingungen und einigen logistischen Herausforderungen bei den hier üblicheren Gondelfahrten. So stand ein Teil der Gruppe mit dem Mont Blanc du Tacul (4248m) auf dem für manche ersten 4000er. Der zeitgleich versuchte Dent du Géant (4013m) geht sich nicht aus - bleibt aber ein wunderschöner Ausflug auf die italienische Seite des Massivs. Die Eisfetschisten, die im Winter zwischen Jochberg und Alpspitze noch nicht genug getobt haben, ringen dem 80° steilen Eis im Chère-Couloir eine Begehung ab. Der klassische Cosmiques-Grat und die Überschreitung der Pointes Lachenal bekommen sogar an mehreren Tagen und von mehreren Seilschaften der BIWAK-Gruppe Besuch und mit der Überschreitung der Aiguille d'Entrèves gibt es eine fotogene Sonnenaufgangstour. Im Fels wird die Aiguilles Crochues überschritten und die Brunat-Perroux und der Südostgrat an der Aiguille de l'Index geklettert. Dazwischen wird viel gelacht, geplant, geträumt, geübt und Eis gegessen. Denn das Mer de Glace besuchen wir sowohl zum Eisklettern und zur Ausbildung als auch in Form einer fantastischen und gleichnamigen Eisdiele im Zentrum von Chamonix.



Seeleswandkopf (Königstand) – Nordrinne am 15.08.24

N-Rinne (G. Haber 1927), II Oben I. zum Plateau (Auszug aus dem Führer Ammergauer Alpen (1958))

Endlich war es soweit, längere Trockenperiode, schönes Wetter und einen Partner mit Lust auf Abenteuer.

So starteten wir am Pflegersee in Richtung der Nordschlucht, das Gelände hatte ich schon vorher erkundet und so ging es schnell zum Einstieg, über steiles Schrofengelände und ein paar Latschen ging es bald über einer Steilstufe in die Schlucht.

Über die gestufte Rinne ging es schnell höher bis zur nächsten steilen Stufe, die doch noch etwas feucht war, so dass wir 2 Seillängen das Seil anlegten, die erste heiklere Stelle (II).

Weiter ging es nur kurz gemütlich, bis vor eine ungangbare Steilstufe. Hier folgten wir orographisch rechts einem großen Pfad bis zu einem Grat, diesem folgten wir höher, bis eine sehr steile Rinne den Zugang in die nächste Schlucht ermöglichte. Von dort querten wir weiter in die nächste etwas breitere Rinne, die über schöne Kletterstellen nach oben führte.

Nach kurzer Zeit versperrte wieder eine kleine, nasse und sehr brüchige Kletterstelle den Weiterweg.

Wir stiegen wieder weiter über einen sehr verwinkelten Pfad steil nach oben (5 Seillängen à 30m, II), bis wir in flacheres Gelände gelangten. Weiter folgten wir einem deutlichen Pfad bis zum Seeleswandkopf.

Stephan, unterwegs mit Wolfgang



Bergtour der BIWAK-Gruppe auf den kleinen Waxenstein (2163m)

(Via Südflanke und Südgrat (T6/II))

Das Waxensteinmassiv erhebt sich unmittelbar südlich von Grainau, nahe Garmisch-Partenkirchen. Viele Touristen in Garmisch halten es fälschlicherweise für die Zugspitze, welche von ihm knapp verdeckt wird. Auf unserer einsamen Bergtour mit toller Gratkletterei wird uns davon aber keiner begegnen.

Früh morgens im Dunkeln geht es mit Stirnlampen ausgestattet am Parkplatz Hammersbach los. Flotten Schrittes bewegen wir uns auf befestigten Wegen durch den Wald in Richtung Stangensteig, oberhalb der Höllentalklamm.

Bald zweigen wir von diesem ab und Stephan führt uns auf einen alten Steig, der über die Südflanke und Südgrat auf den kleinen Waxenstein führt.

Ab hier muss jeder Schritt im Gras und Schottergelände sitzen, sonst purzelt man hinab ins Höllental. Von diesen hat man einen großartigen Blick bis hinter zur Zugspitze. Wir drehen südwärts und müssen nun immer mehr die Hände benutzen. In wunderschönem Kraxelgelände - eine Rinne hoch und vorbei an Felsvorsprüngen - gewinnen wir rasch an Höhe. Die Hände kommen immer mehr zum Einsatz, während es neben und unter uns teilweise steil hinab geht. Eine letzte schwierige Stelle verlangt etwas Klettertechnik und Konzentration, bis wir endlich alle 5 am Gipfel stehen und unsere Brotzeit genießen können.

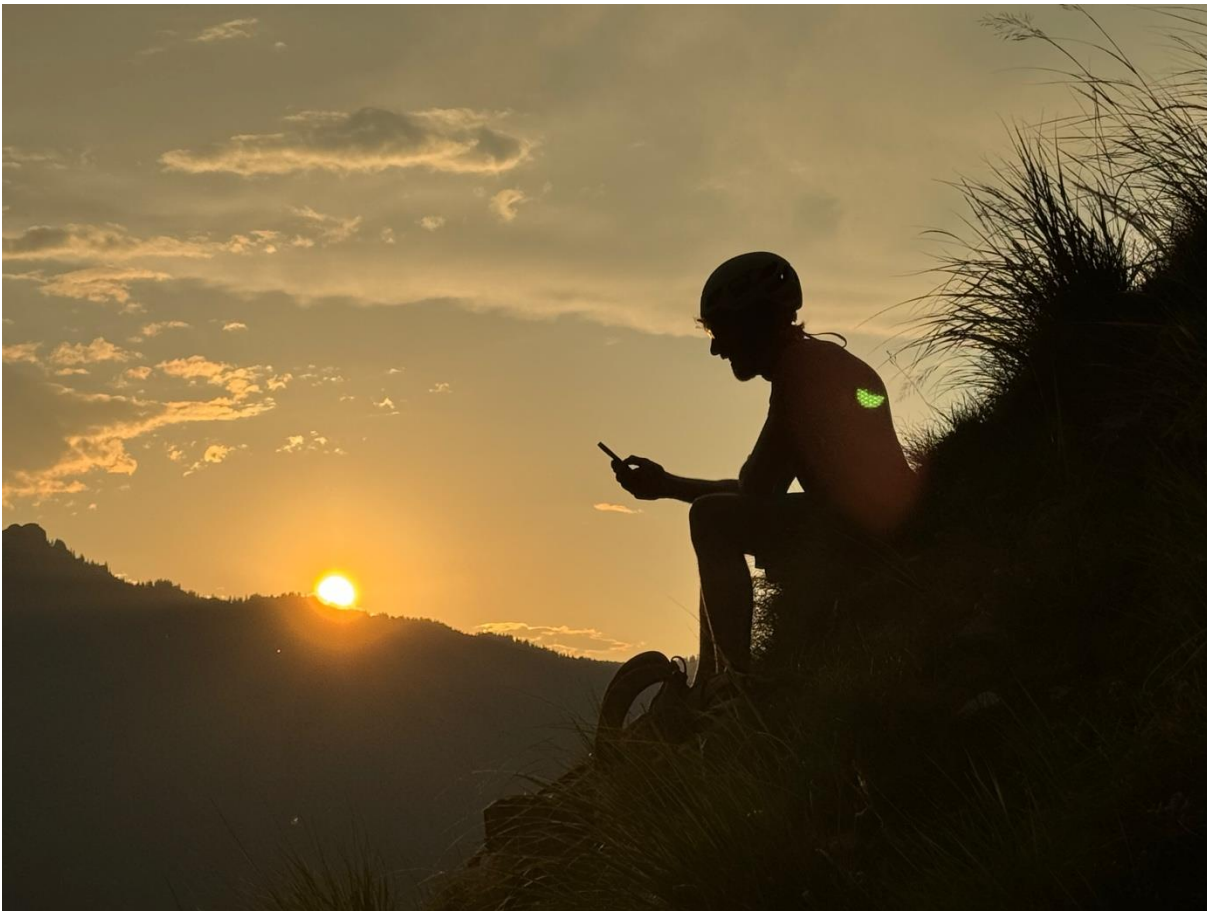
Auch der Abstieg erfordert höchste Konzentration – mit wunderschöner Gratkletterei geht es langsam nach unten. Wir zwängen uns Rucksack voraus durch ein Felsenfenster, suchen mit den Füßen Tritte, während sich die Hände in den Felsen krallen. So geht der "Weg" weiter bis zum Mannndl. Ab hier wird es einfacher, es geht ein trockenes Bachbett und schließlich die Forststraße hinab, bis wir wieder in Hammersbach sind.

Nach knapp 1400 Höhenmetern und 15 km haben wir uns die Einkehr nun redlich verdient!

Andy, unterwegs mit Lisa, Stephan, Felix und Christoph



Zwölferkogel – Nordgrat (Ein Geschichte zum Nachdenken)



Sehr früh starteten wir zum Ausgangspunkt der Tour. Rucksack auf die Schulter und los ging es, schnell stiegen wir in die Höhe. An einer Schafherde vorbei, doch halt! Ein Schaf lag in einem Loch, irgendwie komisch, die anderen Schafe, drum herum verteilt, grasten und alle blökten noch munter, das Schaf im Loch auch. Hmmm, keine Ahnung.

Weiter ging es zum Einstieg der Tour, aber das Schaf wollte uns irgendwie nicht mehr aus dem Kopf, wir kletterten seilfrei bis zum Gipfel. Der normale Abstieg ist wegen eines Staudammprojekts gerade nicht zu gehen, zum zurück klettern hatten wir auch keine Lust.

Also suchten wir uns einen Weg ins Nachbartal, was problemlos ging. Weiter den Wanderweg nach unten, wieder stiefelten wir an Schafen vorbei, was uns wieder zum Reden darüber brachte, wie es dem Schaf wohl geht.

Bald waren wir kurz vor dem Staudamm, wo wir beschlossen, einen Umweg über das Schaf zu gehen. An der Staumauer angekommen, ein Schock! Ein Instaspot. 30 Pärchen stand an, um auf einen Stein zu steigen, die Dame durfte dann eine Yogastellung einnehmen und der Mann ein Foto machen...

Wir verließen schnell den Platz und stiegen den Wanderweg abwärts, wo uns ziemlich viele Wanderer entgegenkamen.

Bald standen wir an dem Platz mit dem Schaf. Die Herde war mittlerweile weitergezogen und das Schaf blökte nur noch leise...

Wir fassten den Entschluss, dem Schaf aus dem Loch zu helfen. Gesagt getan, es war nicht einfach, so ein ausgewachsenes Schaf aus dem Loch zu bekommen, wir hoben es leicht aus dem Loch und

befreiten die Vorderläufe und dachten, es kann sich selbst befreien, nichts passierte. Also entschieden wir uns, zu zweit das Schaf aus dem Loch zu heben. Das Schaf war geduldig und brav. Dann stand es und graste gleich, aber ein Hinterlauf war gebrochen, die kleine Höhle war vollgeschissen, es war doch schon länger drinnen gefangen. Gut, dass an diesen Tag an die 400-500 Menschen dran vorbei gegangen sind!

So war unser nächstes Projekt, den Bauern zu finden, im Kühtai nicht einfach. Erstmal runter vom Berg, dann sind wir bis zu einer Seilbahn gelaufen und haben gefragt, wer weiß, wessen Tier das ist und ein Mitarbeiter von der Seilbahn rief die entsprechende Person an...

Ein Tag zum Nachdenken

Stephan, unterwegs mit Lisa

